

<b>Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der/des</b>		<b>Bündnis 90/Die Grünen-Ratsfraktion</b>
<b>für die Sitzungen Jugendhilfeausschuss und Ausschuss für Soziales und Wohnungsbau</b>	<b>:</b>	<b>13.8.2009 und 8.9.2009</b>
<b>THEMA</b>	<b>:</b>	<b>Kinderarmut in Göttingen</b>
<b>Antwort erteilt</b>	<b>:</b>	<b>Stadträtin Dr. Schlapeit-Beck</b>

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage der Bündnis 90/ Die Grünen Ratsfraktion zur **Kinderarmut in Göttingen** wie folgt:

1. Wie ist der Bearbeitungsstand?

Im Masterplan werden insbesondere in den Kap. 4.4, 4.5 und 5. verschiedene Maßnahmen gegen Kinderarmut in der Stadt Göttingen genannt. Die Umsetzung erfolgt prozessorientiert und umfasst Ansätze in sehr unterschiedlichen Handlungsfeldern:

- Prävention und Gesundheitsvorsorge
- Elternbildung/ Stärkung der elterlichen Kompetenz
- Bildungs- u. Beschäftigungsförderung
- Unterstützung bestimmter Zielgruppen (z.B. Personen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende)
- finanzielle Vergünstigungen und Regelsatzerhöhungen.

Durch eine erhöhte Beachtung des Themas Kinderarmut auf Bundes- u. Landesebene ist zwischenzeitlich die **Erhöhung der Regelsätze zum 1.7.2009** sowie die **Einführung einer neuen gesetzlichen Leistung für die Schule (§ 24a SGB II) ab 1.8.2009** erfolgt:

- Die Regelsätze im SGB II/ XII wurden in erweiterte Altersgruppen gegliedert und insgesamt erhöht. Für die Kinder ab Beginn des 7. Lebensjahres bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres wurde ein eigenständiger Regelsatz eingeführt.
- Schüler/innen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und eine allgemeinbildende oder andere Schule mit dem Ziel des Erwerbs eines allgemeinbildenden Schulabschlusses besuchen, erhalten eine zusätzliche Leistung i.H.v. 100 € (Schulbedarfspaket). Diese Regelung gilt auch für Schüler von berufsbildenden Schulen, sofern diese nicht im Rahmen einer Ausbildung eine Ausbildungsvergütung erhalten. Voraussetzung ist, dass mindestens ein im Haushalt lebender Elternteil am 1.8.09 des jeweiligen Jahres Anspruch auf Arbeitslosengeld II hat.

Auf kommunaler Ebene wurden bereits eingeleitet bzw. umgesetzt:

- Die Einrichtung eines **Runden Tisches zur Situation von Alleinerziehenden in Göttingen** mit verschiedenen Ansprechpartnern zum Thema. Als konkrete Maßnahme ist die Erstellung eines Flyers für Alleinerziehende in Vorbereitung.
- Zur besseren Koordination unterschiedlicher Hilfen sollte eine **Fachstelle für Alleinerziehende** eingerichtet werden. Hierfür wurde ein Modellprojekt beim BMFSFJ angemeldet, welches leider keine Förderung erhalten hat. Ein weiterer Antrag zur Einwerbung von Fördermitteln zur Unterstützung kooperativer Strukturen für Alleinerziehende im SGB II wurde ebenfalls abschlägig beschieden.
- Die Vergünstigungen, welche die **Göttinger Sozialcard** bietet, wurden zum 1.7.2009 erweitert:
  - Die Stadt Göttingen übernimmt den Mitgliedsbeitrag für einen Göttinger Sportverein für Sozialcard-Inhaber/innen unter 18 Jahren. Die Vereine erhalten über den Stadtsportbund Göttingen einen Finanzierungsausgleich von der Stadt Göttingen.
  - Die Eintrittspreise für das Badeparadies Eiswiese und die Göttinger Freibäder wurden weiter ermäßigt.
  - Jede/r Sozialcard-Inhaber/in erhält 1x jährlich einen Bildungsgutschein für den Besuch der VHS Göttingen im Wert von 40 €.
  - Das im FB Jugend angesiedelte **Kinder- u. Familienservicebüro** berät und unterstützt Eltern bei der Suche nach geeigneten Betreuungsangeboten für ihre Kinder. Ein Internetauftritt ermöglicht den Überblick der Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Göttingen ([www.kita.goettingen.de](http://www.kita.goettingen.de)).
  - Die **Prüfung der sozialverträglichen Staffelung der Beiträge für Kindertagesstätten** wurde mit Ratsbeschluss vom 6.3.2009 und der Beibehaltung des Dreistufensystems abgeschlossen.
  - Der **Elternbildung** bzw. der Stärkung der Erziehungskompetenz kommt eine besondere Bedeutung zu, insbesondere bei Familien mit Migrationshintergrund. Die von der Stadt Göttingen und dem Landesprogramm „Familien mit Zukunft“ finanzierten Projekte „Rucksack“ und „Griffbereit“ fördern die deutsche Sprache in der Kita, die Muttersprache in der Familie und unterstützen die Entwicklung von Eltern und Kinder. Diese Projekte werden fortgeführt.
  - Zur Verbesserung der Bildungs- u. Teilhabechancen von Kindern aus Migrantenfamilien (3 – 5 Jahre) finden **Sprachförderangebote in Kindertagesstätten** statt. Durch Aufstockung der Landesmittel um rd. 150.000 € im Jahr 2009 können ab dem neuen Kita-Jahr (1.8.2009) nunmehr 26 Einrichtungen Sprachförderung anbieten.
  - Im Integrationskonzept wird der Einsatz von **Kulturdolmetschern** besonders hervorgehoben. Nach der bereits erfolgten Ausbildung von Kulturdolmetschern und Elternlotsen werden jetzt neue Kulturdolmetscher/innen für die Weststadt qualifiziert, die eine wichtige Brückenfunktion in verschiedenen (Bildungs-)Einrichtungen übernehmen. Unterstützt werden diese u.a. durch den neuen **Wegweiser zu Integrationsangeboten** in Göttingen.
  - In bestehenden Kitas, Kinder- u. Jugendhäusern und im Nachbarschaftszentrum finden verstärkt **niederschwellige Angebote** (z.B. Kinderkleiderbasare, Flohmärkte, Feste) statt, die Zugangsbarrieren abbauen helfen sollen.
  - Das erfolgreiche **Konzept der Gemeinwesenarbeit**, wie zuerst im Nachbarschaftszentrum Grone praktiziert, wird mittlerweile ebenso im Weststadtbüro, im Stadtteilbüro Leineberg und im Petri Haus angewendet.

2. Welche im Masterplan vorgesehen Maßnahmen werden noch im Jahr 2009 umgesetzt?

- Das Petri Haus als Eltern-Kind-Zentrum in Alt-Grone zeigt, wie durch **besondere pädagogische Konzepte** und Elternarbeit der gleichberechtigte Bildungszugang aller Kinder unterstützt werden soll. Die Einrichtung wird seit dem 1.4.2008 als Modellprojekt aus Mitteln der Sozialen Stadt und der Stadt Göttingen gefördert wird. Demnächst werden im Jugendhilfeausschuss Kriterien zur Auswahl weiterer Kindertagesstätten abgestimmt, die zu entsprechenden Kinder- und Familienzentren weiterentwickelt werden sollen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten besondere pädagogische Schwerpunkte (z.B. Einbeziehung der Väter in die Erziehungsverantwortung gefördert.
- Das **Konzept der frühen Förderung** durch gemeinsame Hausbesuche des Allgemeinen Sozialdienstes und des Gesundheitsamtes wird derzeit vorbereitet. Ein entsprechendes Landesgesetz wird voraussichtlich nach der Sommerpause verabschiedet.
- Mit der Einführung von **Schulsozialarbeit an 3 Göttinger Grundschulen** zum neuen Schuljahr 2008/ 2009 sollen Kinder, die von Lern- oder Gesundheitsbeeinträchtigungen bedroht sind, durch Prävention, Intervention und Koordination unterstützt werden.
- Konzepte für verbesserte Angebote für Alleinerziehende im Rahmen des Fallmanagements im SGB II werden von der KAöR und dem ASD zusammen mit den Bildungsträgern in Abstimmung mit dem Landkreis entwickelt. Nach der zuwendungsrechtlichen Prüfung sollen erste Angebote noch in 2009 starten.
- In Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule wird ab September in 8 Kindertagesstätten musikalische Früherziehung angeboten. Die Kreismusikschule übernimmt die Antragstellung an die Landesstiftung „Familie in Not“ zur Übernahme der Beitragskosten von 5 € im Monat für Kinder von Leistungsempfängern. Das Projekt soll in 2010 auf 20 Kitas und Grundschulen ausgeweitet werden.

### 3. Wie ist der Zeitplan für die Umsetzung der weiteren im Bericht vorgesehenen Maßnahmen?

- Der Fachbereich Jugend strebt bis zum 1.8.2013 eine **Versorgungsquote im Krippenbereich** in Höhe von 46 % an. Insgesamt ist vorgesehen, rd. 350 zusätzliche Krippenplätze neu einzurichten.
- Die Entwicklung eines **kommunalen Bildungsplanes** sollte über das Programm „Lernen vor Ort“ realisiert werden. Leider war die Bewerbung der Stadt nicht erfolgreich. Die Verwaltung prüft alternative Umsetzungsmöglichkeiten.
- Im Herbst 2009 wird zum **„Fachforum gegen Kinderarmut“** eingeladen, zu dem alle gesellschaftlich aktiven Initiativen und Verbände zur Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen gehört werden sollen.

#### Anmerkung:

Neben dem laufenden Engagement und der prozesshaften Weiterentwicklung von Maßnahmen der Verwaltung gibt es weitere Aktivitäten von verschiedenen Einrichtungen und Initiativen, wie dem Netzwerk „Stoppt Kinderarmut“, der Bürgerstiftung Göttingen, dem Caritasverband u.a. Deren Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt.